

Krankenkommunion Am Südkreuz

Am letzten Dienstag (10.05.) folgte ich der Einladung unserer beiden Diakone Martin Oster und Zenon Szelest, die alle Kommunionsspender der Gemeinden am Südkreuz und diejenigen die es noch werden wollen, zum Informationsabend mit Austausch eingeladen hatten.

Von allen 5 Kirchtürmen waren 1–2 (zukünftige) Kommunionsspender anwesend. Zunächst hörten wir einen Impuls aus dem Markus Evangelium (Speisung der 5000) mit anschließendem Gebet. Dann gab es einige Infos von unseren Diakonen zum Stand der Dinge. Durch die Corona Pandemie ist der Dienst der Krankenkommunion etwas aus dem Blickfeld geraten. Krankenhäuser durften lange Zeit nicht von Ehrenamtlichen betreten werden. Hausbesuche bei Schwerkranken waren auch eher nicht angesagt. Jetzt in der Post-Corona Zeit ist eine Wiederbelebung angedacht, gibt es doch auch an unseren Kirchtürmen viele alte und kranke Menschen.

In 2 Kleingruppen wurden zunächst die anstehenden Fragen erörtert. Ich hatte das Glück in meiner Kleingruppe eine sehr erfahrene Teilnehmerin anzutreffen, die sowohl im Krankenhaus als auch im privaten Bereich seit über 10 Jahren ehrenamtlich tätig ist. Da wurden schon viele Fragen beantwortet und Unsicherheiten von meiner Seite ausgeräumt.

Im Plenum wurden dann weitere interessante Fragen von Teilnehmern aus der anderen Gruppe vorgebracht. Eine kleine Auswahl: Wie komme ich zu "meinem/n" Kranken? Gibt es eine Schulung? Intern oder vom Bistum? Was mache ich mit der Hostie, wenn der Kranke nicht öffnet, sie also übrig bleibt? Was mache ich, wenn ein Sterbender um die Vergebung der Sünden bittet, ich aber die einzige anwesende Person bin? Wie gehe ich mit Menschen um, die an Demenz erkrankt sind? Wie gehe ich mit anwesenden Familienmitgliedern um? Und last but not least: Wird mein Arbeitsmaterial von der Gemeinde gestellt (z.B. Anleitung Wortgottesdienst, Pyxis (Transportbehälter für die Krankenkommunion)?

Auch wenn ich voller Elan aufgebrochen bin, da ich grundsätzlich eher der Typ bin, der "hier" ruft, wenn ein neues Ehrenamt zu vergeben ist, bin ich nachdenklich nach Hause gegangen. Ist meine soziale Kompetenz für die Spende der Krankenkommunion hoch genug? Die Kommunionsspendung in der Kirche, wo der Kontakt mit den Menschen nur wenige Sekunden andauert, ist zwar ein sehr intensiver Moment, von den Sorgen und Nöten der Gottesdienstteilnehmer bekommt man aber in der Regel nichts mit.

Ich denke aber, dass wir auf einem guten Weg sind. Zwei der 7 Anwesenden sind schon seit Jahren auf dem Gebiet tätig, die anderen hoch motiviert. Uns und allen, die sich in nächster Zeit in diesen Dienst rufen lassen, das können auch Menschen sein, die am 10. Mai verhindert waren, wünsche ich viel von Gottes Heiligem Geist und den Kranken, dass sie gestärkt werden, vom Leib Christi und von den Menschen, die ihn bringen.

Annette Robels